

Leistungskonzept

Stand: 25.01.2020

Einführung	2
Allgemeines	2
Wie wir Leistungen messen und bewerten	2
Anforderungsbereiche	3
Definitionen und prozentuale Verteilung von Noten	3
Diagnostik	5
Wie wir über Leistungen informieren	5
Deutsch	6
Kompetenzraster	6
Sprechen und Zuhören	6
Schriftlicher Sprachgebrauch	7
Rechtschreibung	8
Lesen / Mit Texten und Medien umgehen	9
Schriftliche Arbeiten	10
Anteile der Teilbereiche an der Gesamtnote Deutsch	10
Mathematik	11
Kompetenzraster	11
Zahlen und Operationen	11
Raum und Form	13
Größen und Messen	14
Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten	15
Prozessbezogene Kompetenzen	15
Schriftliche Arbeiten	17
Anteile der Teilbereiche an der Gesamtnote Mathematik	17
Sachunterricht	18
Kompetenzraster	18
Schriftliche Arbeiten	18
Englisch	18
Kompetenzraster	18
Schriftliche Arbeiten	18
Kunst	18
Kompetenzraster	18

Musik	18
Kompetenzraster	18
Sport	18
Kompetenzraster	18
katholische Religion	18
Kompetenzraster	18
evangelische Religion	18
Kompetenzraster	18
Übergang in die Sekundarstufe 1	19
Kriterien Empfehlung	19
Einschätzungsbögen	20

Einführung

Allgemeines

Grundlage unseres Leistungskonzepts bilden die [Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschulen Nordrhein-Westfalen](#) (RL/LP NRW 2008), hier insbesondere Kapitel 6 der Richtlinien sowie die Abschnitte zur Leistungsbewertung in den jeweiligen Lehrplänen. Das vorliegende Dokument orientiert sich an der Struktur der dort formulierten Kompetenzerwartungen. Es konkretisiert, wie wir Leistungen messen und bewerten und wie wir über sie informieren.

Als Lehrende fühlen wir uns einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das "Leistungsanforderungen mit individueller Förderung verbindet".¹ Das bedeutet zum einen, Unterricht und Lernumgebung so zu gestalten, dass die Kinder etwas leisten können und dabei auch wahrgenommen werden. Zum anderen muss sich die Bewertung dieser Leistungen in einem Spannungsfeld aus drei Faktoren bewegen:

1. die Anforderungen der Lehrpläne
2. die Lernziele des erteilten Unterrichts
3. die individuelle Lernentwicklung eines Kindes, also seine Anstrengungen und Lernfortschritte.

Im Verlauf der Grundschulzeit bis hin zum Übergang auf die Schulen der Sekundarstufe 1 wird den verbindlichen Anforderungen im Vergleich zur individuellen Bewertung schrittweises höheres Gewicht eingeräumt.

Die Lehrpläne legen die verbindlichen Anforderungen für das Lernen in der Grundschule fest. Diese werden jeweils für das Ende der Schuleingangsphase (SEP) und der Klasse 4 in Form von **Kompetenzerwartungen** konkret formuliert. Sie sind Bezugspunkt für die gezielte Förderung der Kinder und für die Überprüfung ihrer Lernergebnisse. Die Kompetenzerwartungen für die jeweiligen Fächer und ihre Teilbereiche werden in unseren schulinternen Curricula dargestellt. Neben den Inhalten konkretisieren wir dort auch Methoden und Instrumente, die die individuelle Lernentwicklung der Kinder unterstützen. Alle unsere Beobachtungs- und Rückmeldebögen liegen **Kompetenzraster** zugrunde, die aus den Kompetenzerwartungen der Lehrpläne NRW entwickelt wurden.

Wie wir Leistungen messen und bewerten

Alle Kinder wollen lernen, alle Kinder leisten etwas. In der Schule arbeiten wir gemeinsam daran, diese Potenziale zu entfalten und gelungene Lernprozesse zu gestalten. Das Beobachten, Auswerten und Bewerten von Leistungen dient allein diesem Ziel. **Leistungsbewertung muss so gestaltet werden, dass sie Lernzeit wenig beschneidet und Lernmotivation nicht durch falsche Anreize verändert.** Deshalb sind formale Tests und Arbeiten für uns Instrumente, die so oft wie nötig und gleichzeitig so selten wie möglich eingesetzt werden sollen. Für jeden Jahrgang gibt es grundlegende Vereinbarungen zu Art und Anzahl der Leistungsüberprüfungen. Während die Kinder der Jahrgänge 1 und 2 ausschließlich

¹ RL/LP NRW, 2008, S. 16

nicht benotete **Lernzielkontrollen** anfertigen, werden in den Jahrgängen 3 und 4 neben Lernzielkontrollen auch benotete **Klassenarbeiten** geschrieben. In allen Klassen fließen außerdem die Produkte der Kinder und ihre Arbeit im Unterricht mit in die Bewertung ein.

Anforderungsbereiche

Klassenarbeiten sind so konzipiert, dass sie drei Anforderungsbereiche (AB) abdecken. Der Schwerpunkt liegt dabei auf AB 1 (Reproduktionsleistungen), der grundlegende Kompetenzen und Kenntnisse erfasst. AB 2 (Reorganisationsleistungen) und AB 3 (Transferleistungen) werden angemessen berücksichtigt.

Anforderungsbereich 1	Anforderungsbereich 2	Anforderungsbereich 3
Grundwissen reproduzieren gelernte Verfahren direkt anwenden	Zusammenhänge erkennen und nutzen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten miteinander verknüpfen	strukturieren Strategien entwickeln eigene Lösungen finden interpretieren und werten
ca. 50%	ca. 40%	ca. 10%

Definitionen und prozentuale Verteilung von Noten

Nach §48 des Schulgesetzes NRW gelten folgende Notenstufen:

sehr gut (1)	... wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht
gut (2)	... wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht
befriedigend (3)	... wenn die Leistung den Anforderungen im Allgemeinen entspricht
ausreichend (4)	... wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht
mangelhaft (5)	... wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können
ungenügend (6)	... wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können

Für die Kinder machen wir die Notenstufen so nachvollziehbar:

Zensuren ... und was sie bedeuten

1
Du hast alles so geschafft, wie es sein soll.

2
Du hast alles im Griff.
Ein paar kleine Sachen könnten noch besser sein.

3
Du hast viel verstanden.
An manchen Stellen machst du noch Fehler.

4
Bei einigen Sachen fühlst du dich unsicher.
Dann passieren Fehler.

5
Die Arbeit war sehr schwer für dich, es sind viele Fehler drin.
Du brauchst noch Übung und Zeit.

6
Die Arbeit war noch zu schwer für dich.
Du musst erst an anderen Aufgaben üben.

Quelle Grafiken: Baldur Bertling / Grundschulverband NRW

Noten werden nach folgendem Raster den erbrachten Leistungen zugeordnet:

sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
100 - 96%	95 - 83%	82 - 69%	68 - 50%	49 - 25%	24 - 0%

Diagnostik

Der Leistungsbewertung vorgeschaltet ist immer die Diagnostik, auf deren Grundlage die Lernprozesse der Kinder individuell begleitet werden können. Neben informellen Verfahren wie Beobachtungen oder der Analyse von Produkten, die sich in der täglichen Arbeit ergeben, sind folgende diagnostischen Instrumente für unsere Schule vereinbart:

	Jg. 1	Jg. 2	Jg. 3	Jg. 4
ILEA Deutsch*	bis Herbstferien	bis Herbstferien	bis Herbstferien	bis Herbstferien
9-Wörter-Diktat	X			
HSP	Ende 1. & 2. Hj.	Ende 1. Hj.	Ende 1. Hj.	Ende 1. Hj.
Stolperwörter	um Ostern	um Ostern	Ende 1. & 2. Hj.	Ende 1. & 2. Hj.
ILEA Mathe	SW 3/4			
DEMAT*		bis Herbstferien	bis Herbstferien	bis Herbstferien

*nur bei Bedarf

Wie wir über Leistungen informieren

Die Kinder erhalten regelmäßig Rückmeldungen zum Lernen. Dies geschieht in Klasse 1 durch Smileys und Kurzkommentare in den Heften und ab Klasse 2 durch Kommentare zu den Arbeitsplänen sowie durch gezielte Hinweise zur individuellen Weiterarbeit. Leistungsrückmeldungen erfolgen in Lern- und Elterngesprächen sowie im Rahmen der Elternsprechtage. Wir nutzen Rückmeldebögen, mit denen die bewerteten Leistungen transparent gemacht werden.

In der Schuleingangsphase erhalten die Kinder vor den Sommerferien ein Zeugnis, in dem ihre Lernentwicklung beschrieben wird. Noten werden noch nicht erteilt. Die Benotung von Leistungen setzt in Klasse 3 ein. Jeweils zum Ende eines Halbjahres gibt es ein Zeugnis, in dem Verbalbeurteilungen durch Zensuren ergänzt werden.

Deutsch

Kompetenzraster

Aus folgenden Kompetenzerwartungen wurden die Formulierungen unserer Beobachtungs- und Feedbackbögen entwickelt. Sie bilden die Basis der Leistungsbewertung im Fach Deutsch.

Sprechen und Zuhören

Jg. 1



Das Kind
beteiligt sich sinnhaft an Gesprächen
erzählt Erlebnisse und Sachverhalte in vollständigen Sätzen
bringt eigene Ideen nachvollziehbar ein
äußert sich zu den Ideen anderer Kinder
verfügt über einen altersgemäßen Wortschatz
hält sich an Gesprächsregeln

Jg. 2

Das Kind
beteiligt sich zielgerichtet an Gesprächen
erzählt Erlebnisse und Sachverhalte verständlich
bringt eigene, konstruktive Ideen ein
äußert sich zu den Ideen anderer Kinder
hält sich an Gesprächsregeln
trägt kurze Texte vor und beteiligt sich an Vorführungen

Jg. 3/4

Das Kind
beteiligt sich zielgerichtet an Gesprächen
erzählt verständlich und anschaulich
bringt konstruktive Idee und Meinungen ein und äußert sich zu den Ideen Anderer
stellt gezielt Rückfragen
beachtet gemeinsam entwickelte Gesprächsregeln
trägt kurze Texte vor und beteiligt sich an Vorführungen
plant Sprechbeiträge

Schriftlicher SprachgebrauchJg. 1

Das Kind
kennt alle Laute und Buchstaben der Schreibtafel
schreibt Wörter lautgetreu auf
schreibt erste Lernwörter fehlerfrei
schreibt Wörter / Sätze / kurze Texte fehlerfrei ab
schreibt Sätze verständlich auf und hält Wortgrenzen ein
entwickelt Schreibideen und schreibt kurze Texte nachvollziehbar auf
schreibt flüssig und lesbar in der Grundschrift

Jg. 2

Das Kind
verfasst eigene Texte verständlich
gestaltet eigene Texte ansprechend und kann diese präsentieren
zeigt Einfallsreichtum beim Verfassen eigener Texte
kennt die erarbeiteten Wortarten
unterscheidet erarbeitete Satzarten und benennt sie
beachtet Satzanfänge und Satzschlusszeichen
schreibt flüssig und lesbar in der Grundschrift

Jg. 3/4

Das Kind
verfasst selbstständig verschiedene Textarten und berücksichtigt die erarbeiteten Schreibkriterien
überarbeitet selbstständig Texte nach den erarbeiteten Schreibkriterien
unterscheidet die erarbeiteten Wortarten und benennt sie
bestimmt die erarbeiteten Satzglieder und benennt sie
setzt Satz- und Redezeichen richtig ein
kennt die erarbeiteten Zeitformen und wendet sie richtig an
verwendet festgelegte Fachbegriffe
schreibt flüssig und lesbar

Rechtschreibung
Created by Graphic Tiger
from Vector Project
SEP

Das Kind
kennt erste Regeln für die Rechtschreibung
verwendet erste Rechtschreibstrategien in eigenen Texten
schreibt Texte methodisch sinnvoll und fehlerfrei ab
nutzt Nachschlagewerke

Jg. 3/4

Das Kind
kennt grundlegende Regeln für die Rechtschreibung
verwendet Rechtschreibstrategien in eigenen Texten
schreibt Texte methodisch sinnvoll und fehlerfrei ab
nutzt Nachschlagewerke

Lesen / Mit Texten und Medien umgehen



Jg. 1

Das Kind
liest und versteht Wörter
liest und versteht Sätze
liest altersgemäße Texte und äußert sich dazu
löst Aufgaben zur Sinnentnahme richtig
liest selbstvergessen und konzentriert in selbst gewählten Büchern

Jg. 2

Das Kind
liest altersgemäße Texte und äußert sich sinnvoll dazu
verstehet schriftliche Arbeitsaufträge und handelt entsprechend
löst Aufgaben zur Sinnentnahme richtig
liest selbstvergessen und konzentriert in selbst gewählten Büchern
liest geübte Texte sinnbetonend vor
nutzt Medien als Anreiz zum Sprechen, Schreiben und Lesen

Jg. 3/4

Das Kind
erfasst zentrale Aussagen verschiedener Textsorten und gibt sie zusammenfassend wieder
verstehet schriftliche Arbeitsaufträge und handelt danach
wendet Lesestrategien an
liest fließend und sinnbetonend vor
beschreibt und dokumentiert Medienerfahrungen

Schriftliche Arbeiten

Lernzielkontrolle = ohne Note
Klassenarbeit = benotet

Jg. 1

- je 1 Buchstaben- / Wörterdiktat pro Halbjahr
- 2. Halbjahr: Lese-Lernzielkontrolle

Jg. 2

- Lernzielkontrollen nach Beendigung folgender Themen: Nomen, Verben, Adjektive.
- Die Lernwörter werden in regelmäßigen Abständen in Kurztests oder Partnerdiktaten überprüft.
- pro Halbjahr 1 Lese-Lernzielkontrolle

Jg. 3/4

- insgesamt 4 Klassenarbeiten im Halbjahr
 - 1 inhaltlich und rechtschriftlich (getrennt voneinander) bewertetes Textformat (Aufsatz)
 - 2 kombinierte Deutscharbeiten (Rechtschreibung, Lesen, Sprachgebrauch)
 - 1 Lese-Klassenarbeit
- Durch Ermittlung des Fehler-Quotienten werden auch Aufsätze zur separaten Bewertung der Rechtschreibleistung genutzt.

Anteile der Teilbereiche an der Gesamtnote Deutsch

- 50% mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch
- 20% Rechtschreibung
- 30% Lesen - mit Texten & Medien umgehen

Gewichtung schriftliche/sonstige Leistungen

Für die verschiedenen Bereiche gilt:

- 60% schriftliche Leistungen
- 40% sonstige Leistungen

Mathematik

Kompetenzraster

Aus folgenden Kompetenzerwartungen wurden die Formulierungen unserer Beobachtungs- und Feedbackbögen entwickelt. Sie bilden die Basis der Leistungsbewertung im Fach Mathematik.

Zahlen und Operationen

Jg. 1



Created by MfM
from MfM Project

Das Kind
schreibt Ziffern und Zahlen formgetreu
stellt Zahlen im Zahlenraum bis 20 dar
orientiert sich im Zahlenraum bis 20
beherrscht Aufgaben der Addition ohne Zehnerübergang
beherrscht Aufgaben der Addition mit Zehnerübergang
beherrscht Aufgaben der Subtraktion ohne Zehnerunterschreitung
beherrscht Aufgaben der Subtraktion mit Zehnerunterschreitung
beherrscht Kopfrechenaufgaben

Jg. 2

Das Kind
stellt Zahlen im Zahlenraum bis 100 dar
orientiert sich im erweiterten Zahlenraum
beherrscht Aufgaben der Addition im im erweiterten Zahlenraum ohne Zehnerübergang
beherrscht Aufgaben der Addition im erweiterten Zahlenraum mit Zehnerübergang
beherrscht Aufgaben der Subtraktion im erweiterten Zahlenraum ohne Zehnerunterschreitung
beherrscht Aufgaben der Subtraktion im erweiterten Zahlenraum mit Zehnerübergang
beherrscht Kopfrechenaufgaben im erweiterten Zahlenraum
löst Aufgaben des kleinen Einmaleins

Jg. 3

Das Kind
stellt Zahlen im Zahlenraum bis 1000 dar
orientiert sich im Zahlenraum bis 1000 (Zahlenstrahl, Nachbarzahlen)
beherrscht Aufgaben der halbschriftlichen / schriftlichen Addition
beherrscht Aufgaben der halbschriftlichen / schriftlichen Subtraktion
beherrscht Kopfrechenaufgaben im erweiterten Zahlenraum
beherrscht alle Aufgaben des kleinen Einmaleins
gibt die ungefähre Größenordnung von Ergebnissen an (runden, schätzen und überschlagen)
stellt Zahlen im Zahlenraum bis 1000 dar

Jg. 4

Das Kind
stellt Zahlen im Zahlenraum bis 10 000 / 1 000 000 dar
orientiert sich im Zahlenraum bis 10 000 / 1 000 000 (Zahlenstrahl, Nachbarzahlen)
beherrscht Aufgaben der halbschriftlichen / schriftlichen Addition
beherrscht Aufgaben der halbschriftlichen / schriftlichen Subtraktion
beherrscht Aufgaben der halbschriftlichen / schriftlichen Multiplikation
beherrscht Aufgaben der halbschriftlichen / schriftlichen Division
beherrscht Kopfrechenaufgaben im erweiterten Zahlenraum
stellt Zahlen im Zahlenraum bis 1000 dar

Raum und FormJg. 1

Das Kind
benennt und untersucht ebene Figuren (Kreis, Dreieck, Rechteck, Quadrat)
erkennt Gesetzmäßigkeiten in Mustern und setzt diese fort
orientiert sich im Raum

Jg. 2

Das Kind
benennt und untersucht ebene Figuren
benennt und untersucht geometrische Körper
überprüft und erzeugt achsensymmetrische Figuren

Jg. 3

Das Kind
benennt und untersucht geometrische Körper
zeichnet sorgfältig und genau
erkennt symmetrische Eigenschaften und erzeugt symmetrische Figuren
beherrscht kopfgeometrische Strategien

Jg. 4

Das Kind
benennt und untersucht weitere ebene Figuren
beschreibt geometrische Körper und kategorisiert sie
zeichnet sorgfältig und genau und nutzt Zeichengeräte sachgerecht
bestimmt und vergleicht den Flächeninhalt ebener Figuren und deren Umfang
beherrscht kopfgeometrische Strategien



Größen und Messen

Jg. 1

Das Kind
erkennt und benennt Uhrzeiten (volle und halbe Stunde)
berechnet und vergleicht Geldbeträge
findet zu Sachsituationen passende Aufgaben

Jg. 2

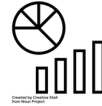
Das Kind
erkennt und benennt Uhrzeiten (Viertelstunde, Minuten)
berechnet und vergleicht Geldbeträge im Zahlenraum bis 100
misst und vergleicht Längen
findet zu Sachsituationen passende Aufgaben

Jg. 3

Das Kind
verfügt über Größenvorstellungen (Zeit, Längen, Geld)
rechnet erfolgreich mit Größen
misst Größen mit geeigneten Messgeräten
formuliert und löst Sachaufgaben

Jg. 4

Das Kind
verfügt über Größenvorstellungen (Zeitspannen, Gewicht, Volumen)
rechnet erfolgreich mit Größen
misst Größen mit geeigneten Messgeräten
formuliert und löst Sachaufgaben



Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten

Jg. 1

Das Kind

löst einfache kombinatorische Aufgabenstellungen

Jg. 2

Das Kind

löst einfache kombinatorische Aufgabenstellungen

entnimmt Kalendern und Tabellen Daten und verwendet sie angemessen

Jg. 3

Das Kind

erhebt Daten und stellt sie in einfachen Schaubildern und Diagrammen dar

entnimmt einfachen Schaubildern und Diagrammen Informationen

beschreibt Wahrscheinlichkeiten

Jg. 4

Das Kind

erstellt Schaubilder und Diagramme

entnimmt relevante Daten aus Schaubildern und Diagrammen und wertet sie aus

beschreibt Wahrscheinlichkeiten



Prozessbezogene Kompetenzen

Jg. 1

Das Kind

teilt Vermutungen mit und findet eigene Rechenwege

erfasst neue Problemstellungen und Zusammenhänge

Jg. 2

Das Kind

teilt Vermutungen nachvollziehbar mit und findet eigene Rechenwege
erfasst neue Problemstellungen und Zusammenhänge
erkennt Zusammenhänge und nutzt Rechenvorteile
verwendet bei der Darstellung mathematischer Sachverhalte geeignete Fachbegriffe

Jg. 3

Das Kind
teilt Vermutungen nachvollziehbar mit und findet eigene Rechenwege
überprüft Ergebnisse auf ihre Angemessenheit
erkennt Zusammenhänge und nutzt Rechenvorteile
erkennt und beschreibt Muster, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in Reihen und Mustern und setzt diese
verwendet bei der Darstellung mathematischer Sachverhalte geeignete Fachbegriffe

Jg. 4

Das Kind
teilt Vermutungen nachvollziehbar mit und findet eigene Rechenwege
überprüft Ergebnisse auf ihre Angemessenheit
erkennt Zusammenhänge und nutzt Rechenvorteile
erkennt und beschreibt Muster, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in Reihen und Mustern und setzt diese
verwendet bei der Darstellung mathematischer Sachverhalte geeignete Fachbegriffe

Schriftliche Arbeiten

Lernzielkontrolle = ohne Note
Klassenarbeit = benotet

Jg. 1

- Zahlendiktat
- 1 Lernzielkontrolle pro Halbjahr

Jg. 2

- 2 Lernzielkontrollen pro Halbjahr

Jg. 3/4

- 3 Klassenarbeiten pro Halbjahr

Anteile der Teilbereiche an der Gesamtnote Mathematik

Bis zur vollständigen Erarbeitung des Leistungskonzepts Mathematik gilt:

- 70% schriftliche Leistungen
- 30% sonstige Leistungen

Sachunterricht

Kompetenzraster

Schriftliche Arbeiten

Englisch

Kompetenzraster

Schriftliche Arbeiten

Kunst

Kompetenzraster

Musik

Kompetenzraster

Sport

Kompetenzraster

katholische Religion

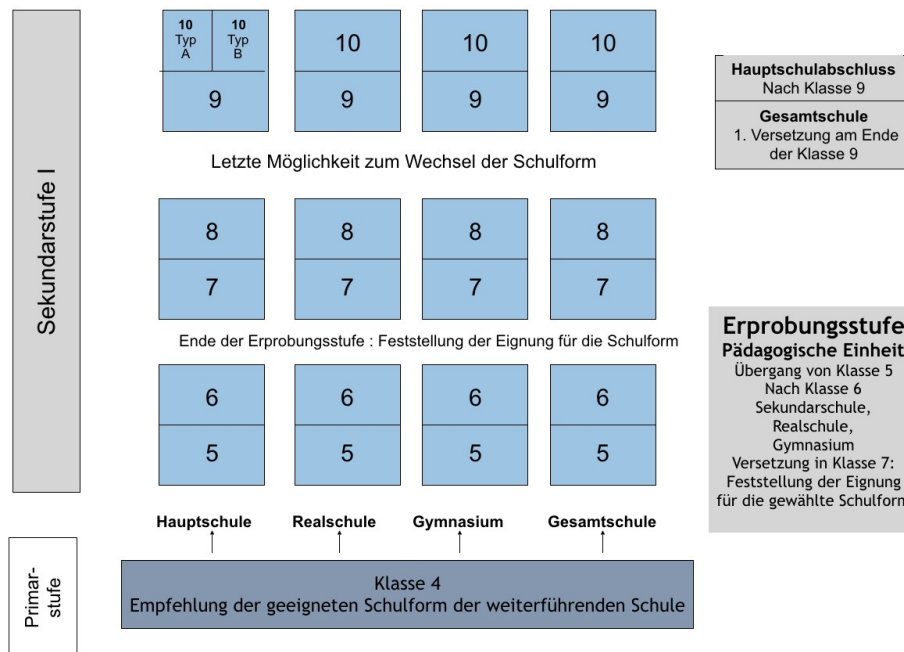
Kompetenzraster

evangelische Religion

Kompetenzraster

Übergang in die Sekundarstufe 1

Unser Schulsystem sieht vor, dass Kinder nach vier gemeinsamen Grundschuljahren in die differenzierenden Schulangebote der Sekundarstufe 1 wechseln.



Mit dem Halbjahreszeugnis erhalten die Kinder deshalb eine nicht verbindliche Übergangsempfehlung. Sie beschreibt die Lernentwicklung, das Arbeits- und Sozialverhalten und begründet eine Empfehlung für das Gymnasium, die Realschule oder die Hauptschule. Weiterhin gibt es die Möglichkeit, eingeschränkte Empfehlungen für die Schulformen Gymnasium und Realschule auszusprechen. Die Schulformen Gesamtschule und Sekundarschule sind immer zu nennen. Weicht der Elternwunsch von der Empfehlung der Schule ab, bieten die weiterführenden Schulen Beratungsgespräche an. Letztlich gilt aber im Rahmen der vorhandenen Aufnahmekapazitäten immer der Elternwille.

Anders als in Bayern entscheidet nicht ein exakt definierter Notendurchschnitt über die Empfehlung der Grundschule. Gleichwohl bilden Noten eine Richtschnur für die Empfehlung der Klassenkonferenz. Wir haben uns auf folgende Kriterien verständigt:

Kriterien Empfehlung

Gymnasium	(sehr) gut in mindestens drei Fächern der Gruppe De / Ma / SU / Eng
Realschule, eingeschränkt Gymnasium	(sehr) gut in zwei Fächern der Gruppe De / Ma / SU / Eng, davon mindestens einmal in De / Ma
Realschule	befriedigend in mindestens drei Fächern der Gruppe De / Ma / SU / Eng
Hauptschule, eingeschränkt Realschule	befriedigend in mindestens zwei Fächern der Gruppe De / Ma / SU / Eng

Darüber hinaus fließen in die Übergangsempfehlung auch Aspekte des Arbeits- und Sozialverhaltens ein. Wir haben Faktoren, die aus unserer Sicht bei der



Kardinal-Jaeger-Str.9, 57482 Wenden

Telefon: 02762-7335 – Fax 02762-97911

Einschätzung Ihres Kindes in Klasse 4

Name des Kindes: _____

Arbeits- und Sozialverhalten	immer	meistens	häufig	selten	nie
Anstrengungsbereitschaft: Mein Kind kann und will arbeiten.					
Selbstständigkeit: Mein Kind benötigt zusätzliche Hilfe beim Arbeiten.					
Transferfähigkeit: Mein Kind ist in der Lage, Gelerntes auf neue Sachverhalte zu übertragen.					
Merkfähigkeit: Mein Kind ist in der Lage, auch über einen längeren Zeitraum Erlerntes zu behalten.					
Konzentrationsfähigkeit: Mein Kind arbeitet aufmerksam und konzentriert.					
Auffassungsgabe: Mein Kind kann Arbeitsanweisungen problemlos verstehen.					
Selbstkontrolle: Mein Kind ist in der Lage, erledigte Aufgaben zu überprüfen und mit Hilfen zu korrigieren.					
Sorgfalt: Mein Kind arbeitet sauber und gewissenhaft.					
Zuverlässigkeit: Mein Kind fertigt Hausaufgaben regelmäßig an und hat seine Arbeitsmaterialien verfügbar.					
Interessenvielfalt: Mein Kind ist wissbegierig und bereit, sich Herausforderungen zu stellen.					
Frustrationstoleranz: Mein Kind kann mit Misserfolg umgehen.					
Belastbarkeit: Mein Kind ist belastbar.					
Arbeitstempo: Mein Kind arbeitet in einem angemessenen Tempo.					

Ich möchte, dass mein Kind folgende Schulform besucht: _____

Bitte bringen Sie den Bogen zum Elterngespräch mit.

Bogen Eltern